

# Der Möblierte Herr

*Lückerhof*  
**Möbliertes  
Zimmer**  
*im Opernhaus  
links neben Gruppen*

Von

Ottomar Starke

Mit Zeichnungen des Verfassers



Die Waschoilette, der Kummer jedes  
möblierten Herrn:

Immer gegen's Tageslicht gestellt, Spiegel zu hoch, zersprungene  
Marmorplatte, Waschschüssel zu klein, Handtuch stets feucht.

Jedermann war einmal ein „Möblierter Herr“. Jeder mutige Flug ins Leben beginnt nach einer Eisenbahnfahrt voller Pläneschmieden und Luftschlosserbauen in einem möblierten Zimmer. Immer öffnet sich nach langem Warten vorsichtig ein Türspalt, der mit einer Kette verwahrt war, und in Pantoffeln schlurfte jemand griesgrämig davon. Es roch nach billigem Essen und Wäsche, und die Wirtin trocknete die Hände an der Schürze ab. Man fühlte sich in dem muffigen Flur, an dessen Dunkelheit das Auge sich schwer gewöhnte, von Kopf zu Fuß gemustert, abgetastet und taxiert. Die magere Briefftasche im inneren Rock schien ihr ängstlich maskiertes Geheimnis auszuplaudern. Dann wurde man in einen nach Schmierseife oder feuchtem Bettzeug riechenden Raum geführt, in dem ein Tisch mit sozusagen roter Decke vor einem durchgesehenen Sofa stand. Ueber dem Waschtisch hing ein gelbliches Wachstuch halb unter einem erblindeten Spiegel. Ein Schrank, eine Kommode und billiger, traurig stimmender Nippeschmuck. Trat man zum Fenster, blickte